STADTWERK

MTZN

STADTWERK

Ein Projekt von

S27 KUNST UND BILDUNG

In Kooperation mit

BERLIN MONDIALE

Gefördert durch

ESF BERLIN

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

LOTTO STIFTUNG BERLIN

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
BERLIN

5
LEBEN BAUEN LERNEN IN NEUEN STADTWERKEN
GRUNDVERSORGUNG MIT KREATIVITÄT
Text von Barbara Meyer.

41
KOOPERATIONEN AM RANDE DER STADT
Text von Vera Fritsche.

65
PAPIERLAND
Text von Ludwig Schaible.

79
„KUNST = LEBEN" (?)
Text von Torsten Schlopsnies.

LEBEN BAUEN LERNEN IN NEUEN STADTWERKEN

GRUNDVERSORGUNG MIT KREATIVITÄT

In Zeiten der Veränderungen sind die Künste kluge Mutmacher*innen und Gestalter*innen, sie helfen, sich Neues vorzustellen. Oft arbeiten sie an Umbruchstellen und unerwarteten Orten in der Stadt, verbinden sich überraschend zu Unternehmungen einer gemeinschaftlichen urbanen Praxis. Auf ungesicherten Terrains, mitten in der Stadt oder auf vergessenen Brachen hinter Bauzäunen lassen sich progressive Transformationen von stadträumlichen und gesellschaftlichen Figuren erproben.

Experimentieren auf der Zukunftsbaustelle: Berlinerinnen und Berliner erleben, wie sich der Alltag in der Stadt unter klimatischen Verschiebungen und pandemischen Einschränkungen massiv verändert hat. Kulturelles Leben, Begegnung und ganz allgemein die Aufenthalts- und Bewegungsfreiheit haben in den zurückliegenden Jahren arge Zäsuren erlebt. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass Personen und Gruppen, die auch ohne Pandemie und heiße Sommertage bereits mit großen Herausforderungen zu kämpfen hatten, nunmehr zusätzlichen Risiken durch wachsende Armut, häusliche Enge und Isolation ausgesetzt sind. Familien, Senior*innen, alleinerziehende Mütter und Väter, Jugendliche und besonders auch Kinder suchen lebendige Alternativen außerhalb der eigenen vier Wände. Menschen ohne Wohnung und Obdach benötigen Anschluss und würdigen Entfaltungsraum.

Allgemein gilt: Die Menschen in der Stadt brauchen jetzt mehr Raum! Freiflächen, die Vielfalt ermöglichen und nah an den Wohngebieten liegen, Freiraum, wo man sich bei Bedarf auch aus dem Weg gehen kann. Es braucht Platz zum Zusammenkommen, Gärtnern, Gestalten, Bauen, Diskutieren und Spielen, mit und ohne Abstandsauflagen.

Wir haben uns noch kurz vor Beginn der Pandemie aufgemacht und am Marzahner Otto-Rosenberg-Platz ein zweijähriges Experiment gestartet. Ein besonderes Stadtwerk sollte hier am Stadtrand, auf einem entlegenen Gelände, entstehen: ein Produktionsgelände, das ganz besondere Energien freisetzt – ein veritables Stadtwerk!

In der Deutschen Enzyklopädie erklärt man uns folgendes: „Ein Stadtwerk ist ein kommunales Unternehmen oder ein gemeinde-

Text von Barbara Meyer, Geschäftsführung der S27 Kunst und Bildung.

naher Betrieb, der die Grundversorgung der Bevölkerung mit Strom, Wasser und Gas sowie oft auch mit Abwasser-Entsorgung abdeckt.“

Mit den Menschen am Otto-Rosenberg-Platz, mit ihren Ideen und Einsatzkräften konnte im Verlaufe des Projekts ein neues Kapitel energetischer Stadtversorgung aufgeschlagen und Lösungen für einen benachteiligten Sozialraum erprobt werden.

Das Stadtwerk ist ein gutes Bild, um sich einen vielfältigen, offenen Betrieb vorzustellen, wo verschiedene Menschen ihr Tagwerk verbringen, zusammenkommen zum Experimentieren, Bauen, Tüfteln, Kochen. Soziale Interaktion verbindet sich hier mit innovativer Gestaltung eines Geländes.

Die vorliegende Dokumentation will vor allem ein Bilderbuch und Logbuch sein, das Einblick und Orientierung gibt, wie unser besonderes Stadtwerk tickt. Neophyten gibt es zu entdecken, neue Siedlerinnen und Siedler haben Spuren eingeschrieben auf dem peripheren Gelände. Nach zwei Pilotjahren haben wir bei einem spätsommerlichen Campusfest den Staffelstab und, einhergehend, den Schlüssel zum Schrankenwärterhäuschen weitergegeben – eine Gruppe couragierter Frauen, die sich in der Projektlaufzeit als kreative Produzent*innen zusammengeschlossen haben, werden von nun an ihre Workshops und insbesondere ihre Rezepturen für Kräuterseifen weiterentwickeln. Die vielen Kinder und Jugendlichen, die zusammen mit den Campus-Künstler*innen das Brachgelände in eine erstaunliche Kunstbaustelle verwandelt haben, wollen wir auch künftig zu Spiel- und Bauworkshops einladen. Junge Menschen auf dem Weg zur Berufsausbildung haben Anschluss in unserer weit verzweigten Bildungsmanufaktur gefunden.

Choreografien für Zusammenkünfte · Experimentelle Formen des Teilens, des Teilhabens · Begegnung und Vielfalt · Alte und neue Citoyens · Verhandeln, umwidmen, experimentieren · Veränderung gestalten · Shaping Common Space · Orte · Räume und Leerräume · Entwürfe für neue Nachbarschaften · Solidarität · Kreative Allianzen gegen Verdrängung · Formen der Vernetzung verschiedener Communities · Stadt Kultur Arbeit · Co-Produktionen: Kreative Koalitionen Künste und Soziokultur · Ressortübergreifende Förderungen · Öffentlich geförderte Kultureinrichtungen schaffen Platz für Initiativen, Vereine und Migrant*innen-Organisationen · Künste, Architektur, Bildung, Ökologie, Stadtentwicklung, Soziales...

„Der Pilot von Marzahn“ fliegt weiter, zündet mit Netzwerkpartner*innen eine nächste Stufe und arbeitet in einem berlinweiten Verbund zusammen mit Stadtaktivist*innen, denn das Recht auf Nutzung und Gestaltung von gemeinschaftlichem Stadtraum gilt es weiterhin zu verteidigen.

Ein Stadtwerk hat überall Platz!

Zoom auf die breite Stadtlandschaft und Raumpolitik: Damit die Verdrängungs-Maschinerie in den Kiezen, Quartieren, in vielfältigen Zentren und an Stadtrandlagen gestoppt werden kann, braucht es nun sehr schnell abgestimmte Prozesse zur Sicherung und Rückeroberung von öffentlichem Grund, einfache Genehmigungsverfahren zur Nutzung und Zwischennutzung von Gelände. Es braucht

Kontinuität für Struktur- und Projektförderungen sowie nachhaltige, intermediäre Zusammenarbeit in politischen Gremien und auf Verwaltungsebene. Brachen, Plätze, leerstehende Gewerbeareale, langjährig reservierte Baugrundstücke sollen unkompliziert und kurzfristig an Initiativen und Projekte vergeben werden, die in herausfordernden Berliner Sozialräumen kreative Erlebnis- und Lernorte, Aktions- und Bewegungsräume einrichten.

Nur Mut, liebe Entscheider*innen in Bezirksämtern und im Parlament: Unser Experiment „STADTWERK mrzn“ wäre nicht möglich gewesen ohne den Optimismus und das Vertrauen eines privaten Geländebesitzers, der für einen speziellen Abschnitt am Otto-Rosenberg-Platz mit unserem Verein einen sehr flexiblen Nutzungsvertrag abgeschlossen hat.

Natürlich sind Entscheidungen aus einer Hand weit unkomplizierter zu fällen als im Zusammenwirken verschiedener Verwaltungen und Sachbearbeiter*innen. Doch mit einer ähnlichen Vergleichspraxis, wie Präzedenzfälle in der Justiz allen Orientierung bieten, könnte man sich unter den beteiligten Verwaltungseinheiten aus Umwelt, Soziales, Kultur, Stadtentwicklung und Jugend zu Vorhaben der Urbanen Praxis gemeinsam beraten, Expertisen austauschen und vieles möglich machen, was erstmal anhakt und unmöglich erscheint. Mit dem Netzwerk und Verein Urbane Praxis arbeiten wir daran, Stadtaktivist*innen und Verwaltungen zu verbinden. Wir freuen uns auf weitere Mitstreiter*innen und Pionier*innen auf beiden Seiten: *urbanepraxis.berlin*

Plakatierungskampagne der Initiativen Urbanen Praxis, Berlin 2021. Bild von Projekt Büro Urbane Praxis.

Zurück in Marzahn: Ein regelrecht wetterfestes Expeditionsteam hat am Otto-Rosenberg-Platz-Standort durchgehalten und während der zwei Projektjahre mit initiativen Nachbar*innen eine grüne Oase geschaffen. Respekt und Dank an Vera, Federica, Todosch, Katja, Ludwig, Amany, Fariba, Lutz und an alle andern, die an dem ungewöhnlichen Stadtwerk mitgewirkt haben. Einen herzlichen Dank auch an die Künstler*innen und das Team der Berlin Mondialen, die alle Etappen begleitet haben.

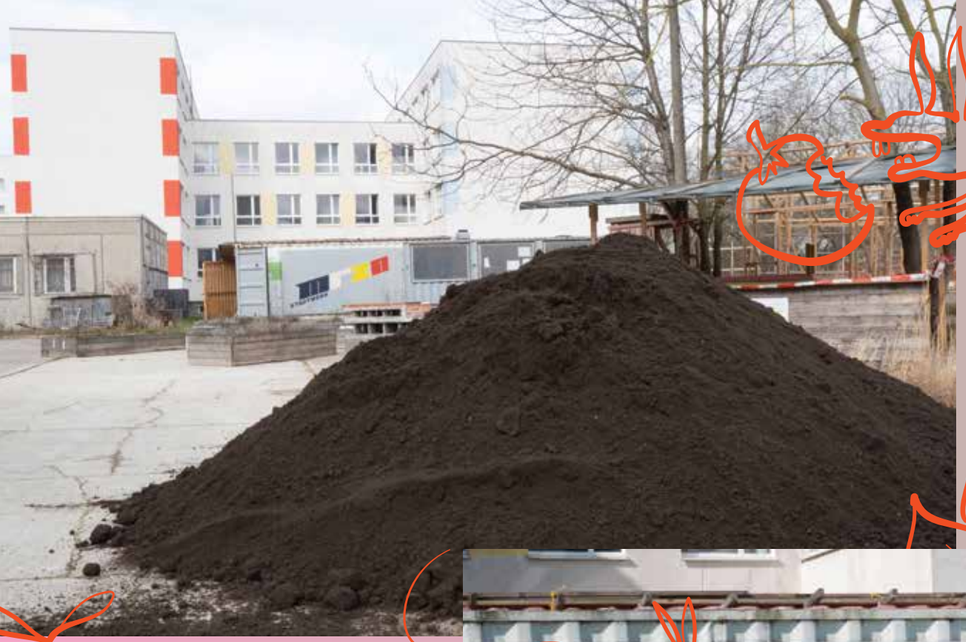
Vieles auf dem Platz mussten wir im Herbst zurückbauen, doch die Hochbeet-Staffel bleibt erhalten und wer hier am Stadtrand künftig Rast macht, kriegt vielleicht beim Schranken-wärterhäuschen den besten Schwarztee in town, Amanys Frauengruppe hält hier die Stellung!

WILL
KOMM
EIN!
HIER LANG

LK
DIE ERDE
تراب
خاک

STADTWEIT

der Tisch
طاولة
میز



GARTENTAGE

12

13

DESINC

Das Pilot-STADTWERK mrzn war von Anbeginn Teil des Aktionsforschungsprojekts DESINC LIVE - Designing and Learning in the Context of Migration.

In Kooperation mit: Politecnico di Milano · KU Leuven · Universität der Künste Berlin · The University of Sheffield / London Metropolitan University · Refugees Welcome Italia · Architects without borders (UK).

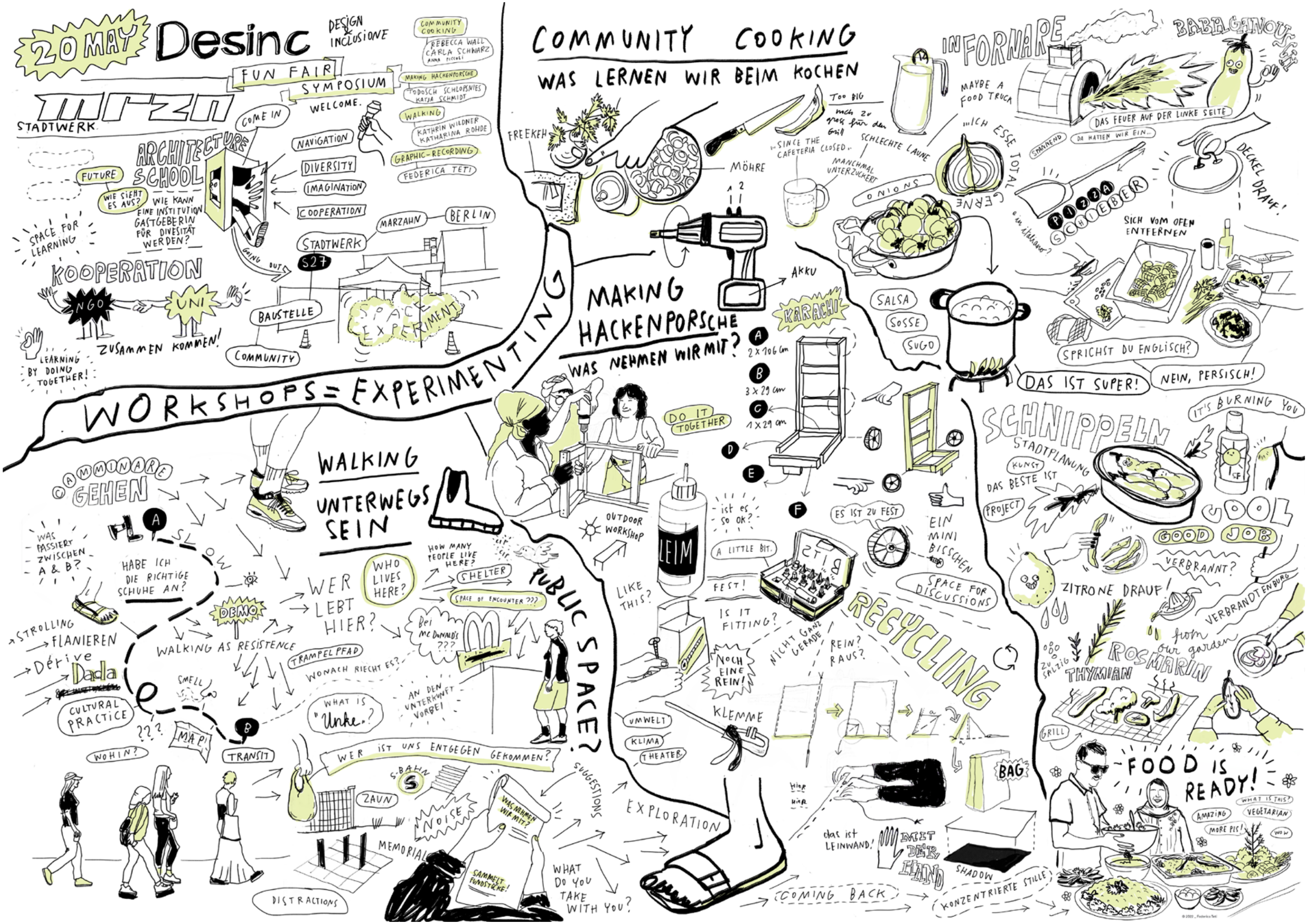
Zusammen mit Uni-Forscher*innen und Praktiker*innen der urbanen Stadtentwicklung, der Architektur und der soziopolitischen Arbeit in Nichtregierungsorganisationen entwickeln wir als Praxisprojekt ein Analyse- und Aktionsprozess in dem die alltägliche Arbeitsweise des Pilot-STADTWERK mrzns multidimensional durch Studierende untersucht wird. Im Fokus steht dabei, dass Migrations-, Segregations- und politische Prozesse eine maßgebende Einheit sind, wo und wie sich Menschen als Teil einer urbanen Gesellschaft verorten können.

Gemeinsam mit den internationalen Studierenden, der Community vor Ort und Mitarbeitenden der beteiligten Institutionen gestaltet das Pilot-STADTWERK mrzn eine Aktionswoche im Sommer 2021.

PLACE OF LEARNING

«Vielfältige Menschen kamen zusammen, um unterschiedliche Workshops anzubieten. Der Ort, zugänglich für ein möglichst heterogenes Publikum. Ich treffe auf Studierende, geflüchtete Menschen, Lehrende, Angestellte, alte wie junge, Menschen verschiedener Herkunft, kultureller Backgrounds und Sprachen. Der Austausch untereinander ist bereichernd und durch das miteinander Tun, kommen wir automatisch in Kontakt.»

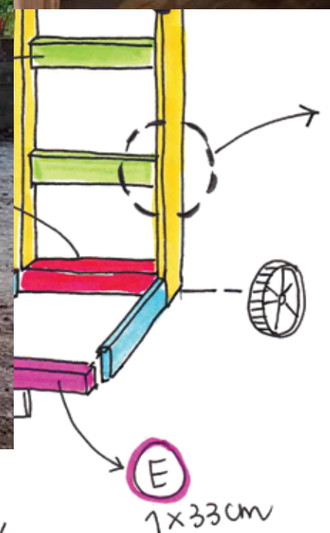
Carla, Studentin an der Alice-Salomon-Hochschule


20 MAY
Desinc
DESIGN INCLUSIONE
FUN FAIR
SYMPOSIUM
COMMUNITY COOKING
REBECCA WALL
CARLA SCHWARZ
ANNA PICCOLI
MAKING HACKENPORSCHE
TODOSCH SCHLOPSNIES
KATJA SCHMIDT
WALKING
KATHRIN WILDNER
KATHARINA ROHDE
GRAPHIC-RECORDING
FEDERICA TETI
MÄRZ
STADTWERK
WELCOME.
COME IN
ARCHITECTURE SCHOOL
NAVIGATION
DIVERSITY
IMAGINATION
COOPERATION
FUTURE
WIE SIEHT ES AUS?
WIE KANN EINE INSTITUTION GASTGEBERIN FÜR DIVESITÄT WERDEN?
SPACE FOR LEARNING
GOING OUT
MÄRZAHN
BERLIN
STADTWERK
S27
KOOPERATION
NGO
UNI
ZUSAMMEN KOMMEN!
LEARNING BY DOING TOGETHER!
BAUSTELLE
COMMUNITY
SPACE EXPERIMENT
COMMUNITY COOKING
WAS LERNEN WIR BEIM KOCHEN
FREEKEH
Too BIG
mehr zu groß für den Grill
MÖHRE
"SINCE THE CAFETERIA CLOSED"
SCHLECHTE LAUNE
MANCHMAL UNTERZUCKERT
MAYBE A FOOD TRUCK
INFORNARE
BABAGANOUSH
DAS FEUER AUF DER LINKE SEITE
"ICH ESSE TOTAL GERNE
ONIONS
SPARSAMD
DA HATTEN WIR EIN..
DECKEL DRAUF!
PIZZA
SCHIEBER
SICH VOM OFEN ENTFERNEN
SALSA
SOSSE
SUGO
SPRICHST DU ENGLISCH?
DAS IST SUPER!
NEIN, PERSISCH!
MAKING HACKENPORSCHE
WAS NEHMEN WIR MIT?
AKKU
KARACHI
A 2 x 106 cm
B 3 x 29 cm
C 1 x 29 cm
D
E
F
DO IT TOGETHER
WORKSHOPS = EXPERIMENTING
CAMMINARE
GEHEN
WAS PASSIERT ZWISCHEN A & B?
HABE ICH DIE RICHTIGE SCHUHE AN?
SLOW
DEMO
STROLLING
FLANIEREN
Dérive
Dada
CULTURAL PRACTICE
WALKING AS RESISTENCE
SMELL
MAPI
WOHIN?
TRANSIT
WALKING
UNTERWEGS SEIN
WER LEBT HIER?
WHO LIVES HERE?
HOW MANY PEOPLE LIVE HERE?
SHELTER
SPACE OF ENCOUNTER ???
Bei McDonald's ???
TRAMPELPFAD
WONACH RIECHT ES?
WHAT IS "Unke"?
AN DEN UNTERKUNFT VORBEI
WER IST UNS ENTGEGEN GEKOMMEN?
S-BAHN
ZAUN
NOISE
MEMORIAL
DISTRACTIONS
WAS NEHMEN WIR MIT?
SAMMELT FUNDSTÜCKE!
SUGGESTIONS
WHAT DO YOU TAKE WITH YOU?
PUBLIC SPACE?
OUTDOOR WORKSHOP
LEIM
ist es so ok?
LIKE THIS?
A LITTLE BIT.
FEST!
IS IT FITTING?
NOCH EINE REIN!
NICHT GANZ GERADE
REIN? RAUS?
KLEMME
UMWELT
KLIMA
THEATER
EXPLORATION
ES IST ZU FEST
EIN MINI BISSCHEN
SPACE FOR DISCUSSIONS
RECYCLING
BAG
das ist LEINWAND!
MIT DER HAND
SHADOW
COMING BACK
KONZENTRIERTE STILLE
SCHNIPPELN
STADTPLANUNG
KUNST
DAS BESTE IST
PROJECT
IT'S BURNING YOU
COOL
GOOD JOB
VERBRANNT?
ZITRONE DRAUF!
VERBRANDTENBURG
from our garden
ROSMARIN
THYMIAN
ZU SALZIG
GRILL
FOOD IS READY!
WHAT IS THIS?
AMAZING
VEGETARIAN
MORE PIS!
WOW

KARACHI

Rund um den Globus haben Einkaufstaschen Räder bekommen; mehr und mehr Leute benutzen solche Vehikel, ob als wasserdichter Rollkoffer im Businessformat oder als „fahrbare Tüte“ zum Sammeln von Pfandflaschen: Wenn keine Treppe dazwischen kommt, war „Schleppen gestern“... Die meisten „Karachis“ kommen heutzutage (wie fast Alles) aus Asien: Ein billiges Blechgestell mit Rädern und Beutel aus Plastik — Wir aber bauen unsere „Hackenporsche“ selbst! ... wenn möglich sogar aus gefundenen Materialien.

Wir thematisieren mit unseren „DIY-Shopping Trolleys“ die großen Fragen rund um Konsum, Müll, Handel und Verkehr (Mobilität) und ihre Auswirkungen auf den Ort an dem wir leben.



RELIKT AUS DER ZUKUNFT

[...am Anfang war das Kettcar...]
Unter der Anleitung des Handwerkers Johannes Geiler entsteht eine mobile Skulptur aus Metall: Ein Raumschiff aus zusammengeschweißten Blechen und Metallresten.

JL

BAR

Wir vom STADTWERK mrzn finden, daß Kinder immer einen Weg finden, die Sachen herauszufinden, die sie interessieren! - “Learning by doing” ist Englisch und heißt, beim Machen zu lernen wie es geht... Das ist immer eine gute Haltung! Gemeinsam und mit Spaß!

RINGELBLUMENSALBE

ZUTATEN FÜR 300G HEILSALBE:

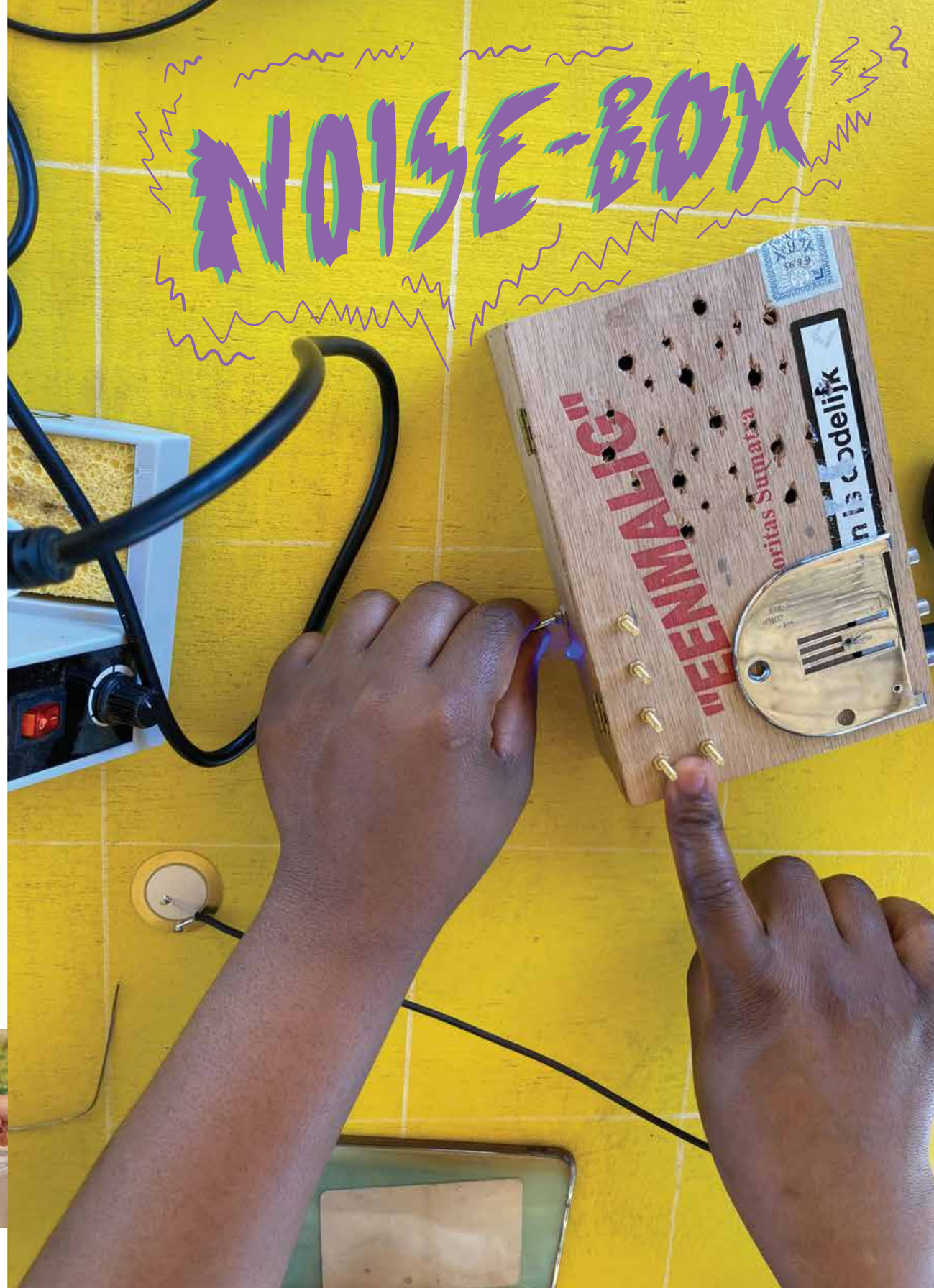
- 200g Ringelblumenöl
- 40g Kakaobutter
- 40g Bienenwachs

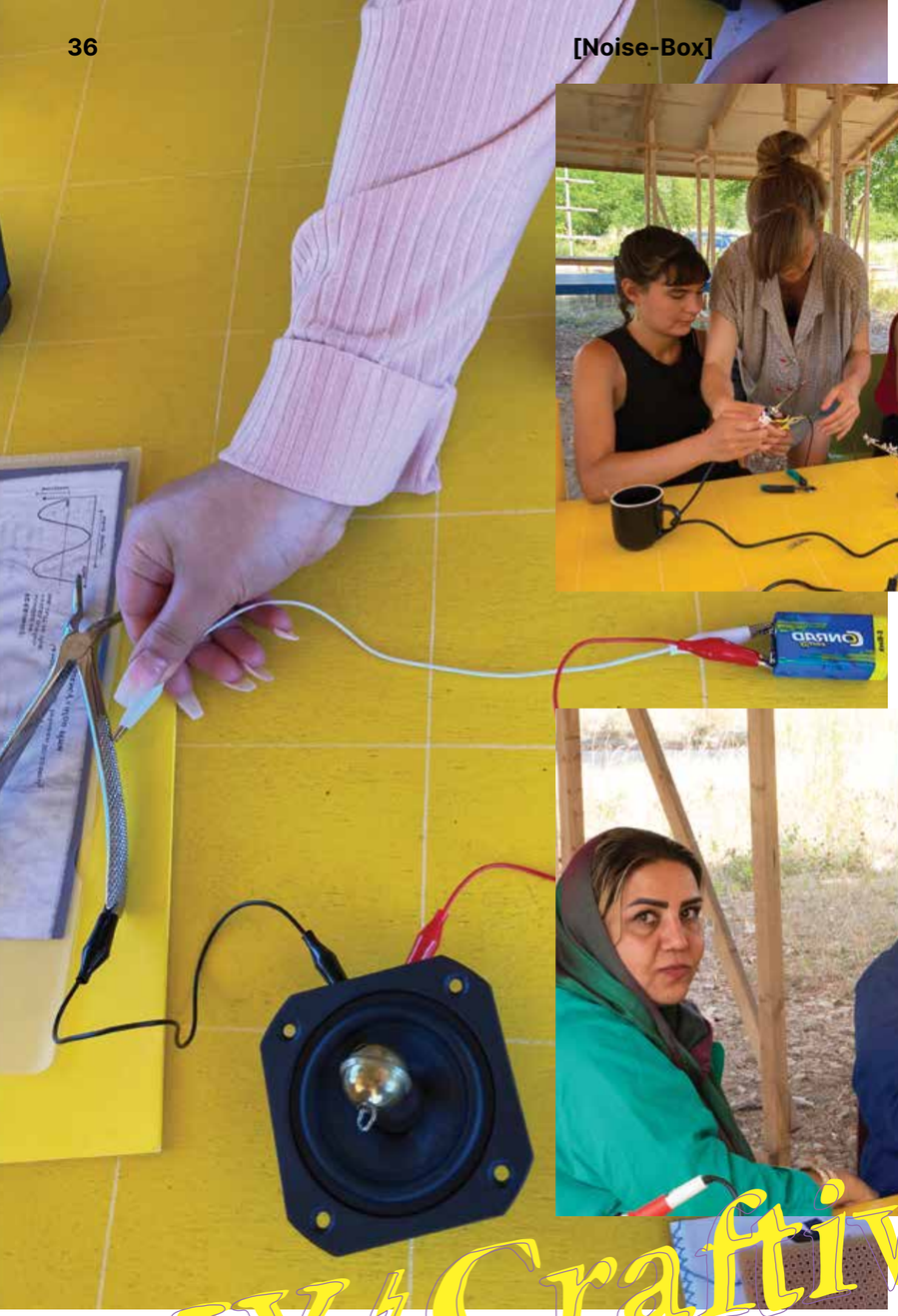
Kakaobutter + Bienenwachs in ein Glas füllen und im Wasserbad erhitzen (max. 65°) bis es schmiltz. In einem weiteren Glas das Ringelblumenöl auf ca. 30° erhitzen. Etwas abkühlen lassen und mit dem Ringelblumenöl mischen. So lange rühren bis die Salbe entstanden ist.

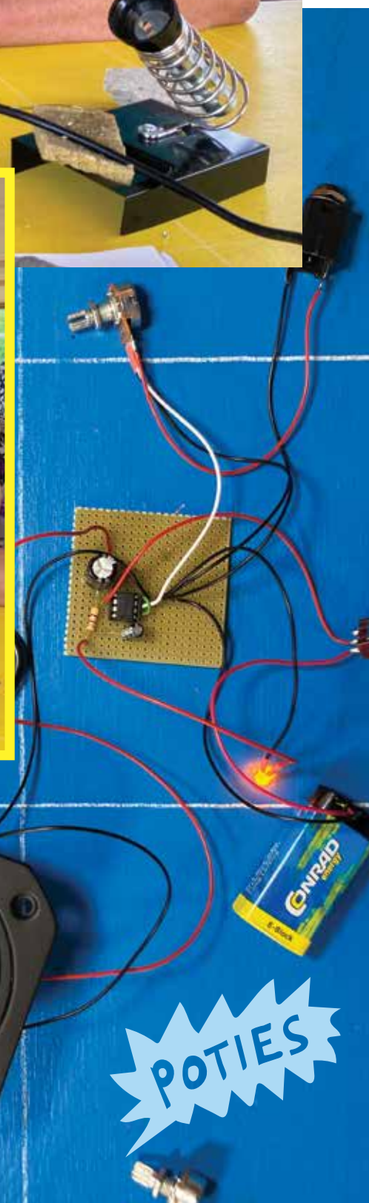
ZUTATEN FÜR 500G RINGELBLUMENÖL:

- 100g Ringelblumenblätter
- 500g Sonnenblumenöl / Olivenöl

Öl + Blutenblätter im Wasserbad bei ca. 30° erhitzen und halbe Stunde durchziehen lassen. Anschliessend das Öl durch ein Tuch gießen.







DIY / Craftivism and Strom

"Agente Costura" ist Schneiderin, experimentelle Musikerin und forscht seit längerem im Bereich selbstgebauter Live-Elektronik. In einem Workshopformat werden gemeinsam mit Stadtwerker*innen "Noise-Boxen" (Musikinstrumente) gebaut und gespielt. Vermittelt werden Aspekte und konkrete Anwendungen aus den Feldern rund um Elektronik, Strom, Weichlöten und Klang.

LÖTEN!

MASSE

INTEGRATED CIRCUITS

300°

ES IST SUPER HEISS

DO NOT TOUCH!

SOLDERING

LAUTSPRECHER

POTIES

SINGER

JL

PRIVATGRUNDSTÜCK
BETRETEN AUSSERHALB
DER ÖFFNUNGSZEITEN
GESTATTET.

KOOPERATIONEN AM RANDE DER STADT

Aus Perspektive der Stadtgestalter*innen verstehen wir ein „Quartier“ als einen sozialen Erfahrungsraum. Ein Quartier ist wie ein modularer Werkzeugkasten, der bestückt ist mit verschiedenen institutionellen, informellen, sozialen und kulturellen Angeboten. Ein Netzwerk mit dem Ziel, Korridore für neu angekommene und alt eingesessene Nachbar*innen zugleich zu formen, um selbstbestimmt aktiver Teil der Berliner Stadtgesellschaft werden zu können. Durch die Schaffung von Aktions- und Möglichkeitsräumen kann aktive Teilhabe praktiziert werden. “Wo treffen wir uns? Wie sehen die Stühle aus, auf denen wir sitzen? Wo essen wir? Was pflanzen wir an? Wie sieht ein Raum nur für mich aus? ...” In der gemeinsamen Aushandlung des gemeinschaftlich genutzten Ortes werden (scheinbar zwangsläufig) gestaltende und passive Rollen bestimmt und entweder mehr oder weniger demokratisch ausgehandelt.

Sowohl der Städtebau, als auch die sozialräumlichen Strukturen, zeichnen im Quartier am Otto-Rosenberg-Platz im Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf das Bild eines marginalisierten Ortes. Offiziell als Industriegelände am Rande der Stadt geführt, wohnen hier hingegen bis zu tausendfünfhundert Bewohner*innen. Familien, Kinder, Jugendliche, Senior*innen meistern ihren Alltag in den nicht dafür vorgesehenen Räumen und Strukturen. Sie verfolgen ihre individuellen Wünsche und Ziele, fuchsen sich in Berliner Regelstrukturen von Bildung und Arbeit ein. Das Quartier ist neben stark engagierten und professionellen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, der Sozialberatung und der Berufshilfe ein Ort extremer Herausforderungen, geprägt durch Exklusion, Segregationsprozesse und vernachlässigte Strukturen. Mehr denn je bestimmen die finanziellen Verhältnisse, die benannten Verdrängungsmechanismen, der Bleibestatus, die Aufenthalts-Perspektiven und die verwaltungstechnische, städtebauliche Definition in einem Industriegebiet zu wohnen, die Perspektiven der dort lebenden Menschen. Die daraus entstehenden multidimensionalen Zuschreibungen und realen Handlungsräume müssen dabei beachtet und gemeinsam als ein Netzwerk von aktiven Trägern und Initiativen behandelt werden. Die interdisziplinäre Kompetenz eines funktionierenden Kooperations-Netzwerkes ist in einer solchen Projektarbeit eine unabdingbare Ressource, um Wege aus dem ‘Rand’ ins ‘Zentrum’ zu eröffnen.

Text von Vera Fritsche,
Projektleitung
Pilot-STADTWERK mrzn

Was wäre aber, wenn der Rand zum Zentrum werden würde? Diese Frage galt es mit dem Projekt „Pilot-STADTWERK mrzn“ zu erforschen und über zweieinhalb Jahre experimentell zu beantworten. Das Ziel ist es, Perspektiven auf Lebensräume und Quartiere zu verschieben und aktiv neu zu gestalten.

In winterlichen Erkundungstouren im Frühjahr 2020 bekommen wir den ersten Eindruck des Areals rund um den Otto-Rosenberg-Platz: ein fast vergessenes Quartier am Rande der Stadt. Genau hier werden wir fündig. Auf einer Brache zwischen mit Gestrüpp überwucherten Parkplatzflächen, einer Unterkunft für Wohnungs- und Obdachlose Menschen und in naher Nachbarschaft zu einer Gemeinschaftsunterkunft für geflüchtete Menschen starten wir das neue Nest für das Pilot-STADTWERK mrzn.

Wir werden ein Team, das auf der Brache forscht, räumt, sortiert und baut. Eine Basisinfrastruktur wird mit Unterstützung des Eigentümers (kreativ) eingerichtet. Ein Seecontainer wird mit großem Kran angeliefert (ein Kreuzberger Relikt unserer Kooperationspartner “prinzessinnengarten kollektiv berlin”). Werkstatt, Lern- und Lehr-Orte starten unkonventionell mitten in der Pandemie Zeit – für alle, die mitmachen wollen. Holzbau, Garten-Lehre, Berufsorientierung, Sprachvermittlung und sich kennenlernen – ein Zentrum für eine Gemeinschaft, als ein Ort des An- und Weiterkommens. Voraussetzung um mitzumachen, ist dabei nicht ein gleiches Ziel, Wunsch oder die gleiche Sprache zu haben, sondern die Auffassung, dass individuelle Unterschiedlichkeit ein gesellschaftlicher Erfolg ist, um demokratische Gestaltungsprozesse zu formen. Wenn Fremde gemeinsam etwas Produktives tun, fördert dies aus unserer Erfahrung sowohl das Gemeinschaftsgefühl für den Ort als auch die individuelle Orientierung. So ist das Pilot-STADTWERK mrzn ein erster Aufschlag durch eine „experimentelle Baustelle“ aufzuzeigen, dass es auch in einem prekären Sozialraum durchaus (oder gerade deswegen) möglich ist, Verantwortung für das gemeinschaftliche Wohl zu übernehmen und darüber hinaus selbstorganisierte Strukturen im öffentlichen Raum aufzubauen und zu verstetigen.

Der urbanen Praxis folgend, dass es mehr als nur einen Akteur*in oder ein Angebot bedarf um Bewohner*innen zu ermöglichen sich als aktives Mitglied einer Gesellschaft zu verstehen, bedarf es auch für die Bewohnerin Pilot-STADTWERK mrzn sich mit den aktiven Gestalter*innen der Nachbarschaft zusammen zu schließen. Mit selbstgebauten Architekturen, proaktiv gestalteten Netzwerkstrukturen im Quartier und berlinweiten und internationalen Kooperationen setzt das Pilot-STADTWERK mrzn den Fokus auf eine sich wandelnde Großstadt. Viele Kinder, die mit dem Pilot-STADTWERK mrzn ihre 'Baustelle' vor den Türen der Unterkunft gefunden haben, gehen auf die nahe gelegene Peter-Pan-Grundschule. Gemeinsam mit dem Programm „Kulturagenten für kreative Schulen Berlin“, engagierten Lehrer*innen und der Schulleitung werden Workshop-Einheiten mit den Schüler*innen erprobt. Nach Lockdown und digitalem Unterricht, warum nicht Schule draußen machen? Mit Aktion und angewandter Wissenschaft.

Durch eine enge Kooperation mit dem interdisziplinären Sozialteam der angrenzenden Geflüchteten Unterkunft entsteht ein enges Geflecht zwischen familienbezogener Arbeit, sozialraumorientierter Entwicklung und personenbezogener Perspektivenplanung.

Das Konglomerat von vielschichtigen Arbeits- und Gestaltungsweisen, wie Stadtraum experimentell verstanden werden kann, führt zu einem internationalen Interesse, das Projekt im Kontext urbaner Verhandlungsprozesse wissenschaftlich zu untersuchen.

In Kooperation mit vier europäischen Universitäten (Politecnico Milano, KU Leuven, MET London, UdK Berlin) wurde aus städtebaulicher Perspektive das Stadtwerk mrzn als Campus benutzt. Im Kontext eines zweijährigen Vertiefungsseminars der im Bezirk liegenden Hochschule für Soziale Arbeit (Alice-Salomon-Hochschule), wird die Fragestellung ausgearbeitet, inwiefern Soziale Arbeit als urbane Praxis Räume und Prozesse physisch, strukturell und politisch mitgestalten kann oder zukunftsorientiert sollte.

Das Projekt Pilot-STADTWERK mrzn zeigt, dass es möglich ist, einen Ort scheinbar am Rande der Stadt und der Gesellschaft zu einem aktiven, belebten und gemeinsamen Mittelpunkt zu verwandeln, an dem sich getroffen, gelernt, diskutiert und verweilt wird. Eine Aneignung von Raum und seine Gestaltung kann zu einer realen sozialen und gesellschaftlichen Veränderung führen, wenn Zeit und Raum für das Wachsen persönlicher Beziehungen besteht. Eine Voraussetzung dafür ist der öffentliche Konsens darüber, dass finanzielle Mittel und Zeit bereitgestellt werden, um kollaborative Projekte zu fördern, die Quartiersentwicklung als eine ressortübergreifende Aufgabe anzuerkennen und so dem gesamtgesellschaftlichen Wandel im Kontext Großstadt gerecht zu werden.

TEXTIL FÄRBEN

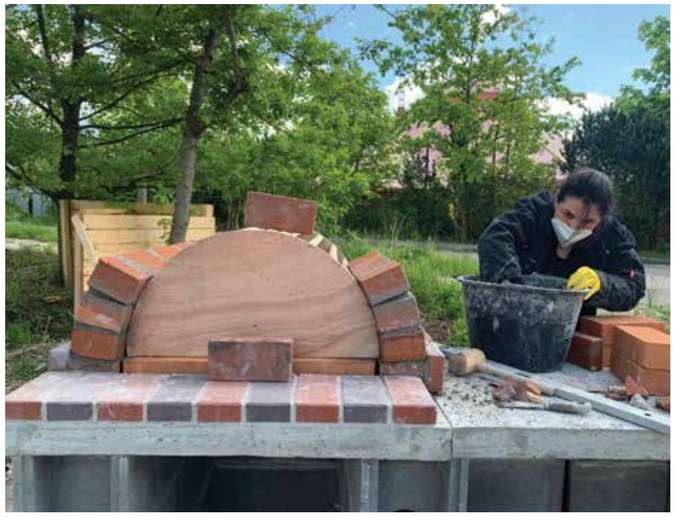
Naturfaser

- Wolle
- Leinen
- Baumwolle
- Seide

#THIS IS TUFTING! Ein großer Webrahmen wird draußen gebaut. Es wird zusammen an einem Teppich gewebt (natürlich in 8bit Farben! Dabei werden Geschichten erzählt und Deutschsprechen geübt.)

tufting

ZZA PIZZA PIZZA PIZZA PIZZA PIZZA PIZZA PIZZA PIZZ



EXPERIMENIERFREU(n)DE und gut gebackene Pizza: Zusammen mit der Künstlerin Paula Erstmann und der Designerin Rebecca Wall haben unsere Trainees einen Pizza Ofen gebaut, der genauso gut für "Babaganusch" funktioniert...

DER TOPF
أصيص (وعاء)
LA PENTOLA
طنجرة
دَلَّ
قابلمة

Bolani

ZUTATEN
مواد

- MELDE شُورَك Schorch
- LAUCHZWIEBEL پیاز Piyaz
- PAPRIKA فلفل شیرین Felfel zût
- SALZ, PFEFFER, ÖL
  نمک فلفل تند روغن
  Namak Felfel tond Roghan

...von einander lernen...
Nicht gerade einfach, aber cool. Unterschiedliche Menschen in unterschiedlichen Zusammenhängen entwickeln eigene Ideen: Es gibt immer was zu tun und genug Platz für Alle.

SEIFE
ZUTATEN:
- 200 g WASSER
- 86 g NATRIUM-HYDROXID
- 600 gr. OLIVEN ÖL
1.
H2O
200 g. WASSER
GLASSCHALE
NICHT ml. → GRAMM
2.
NATRYUM HYDRO
86 gr.
86 gr. NATRIUMHYDROXID
NICHT ANFASSEN!!!
BITTE AUFPASSEN
HIER REIN!
NICHT ATMEN
es wird heiss!
(kalt wird)
WASSER UND NATRIUMHYDROXID!
EINFACH WARTEN BIS ES KÜHLT...
3.
OLIO
600 gr. OLIVEN ÖL
ÖL
MIXER
MISCHEN BIS DIE KONSISTENZ FESTER WIRD!
SOWIE
MAYO
H2O & NATRIUM.
DIE MASSE IN EINER FORM GIESSEN
TIC-TOC
NACH DREI TAGE DIE SEIFE AUS DER FORM ENTFERNEN
ACHTUNG: ZUM WASCHEN IST DIE SEIFE ERST NACH 4 WOCHEN REIF*!!!
* NUR NACH REIFUNGSZEIT WIRD DAS PH-WERT DER SEIFE FÜR DIE HAUT GUT ERTRÄGLICH!

CRISPY POTATOES

die
SENSE
Das
داس
دروکردن
Derokardan
das GRAS
zu schneiden
(mähen)

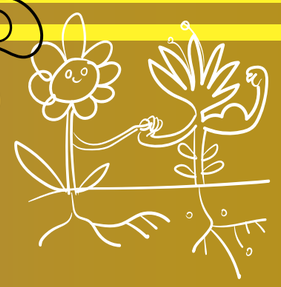
MESSER Kard کارد

Wir haben Samen in den Topf gepflanzt

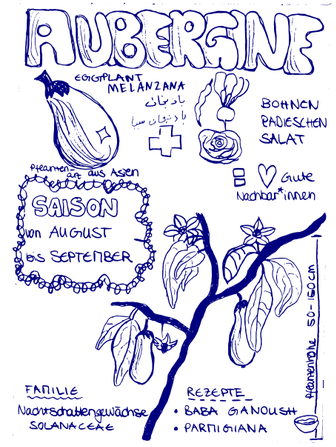
Was wächst im Garten?

PERMAKULTUR

power

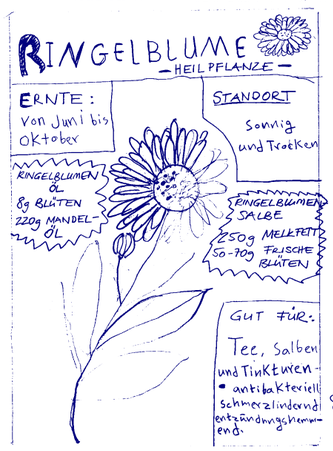


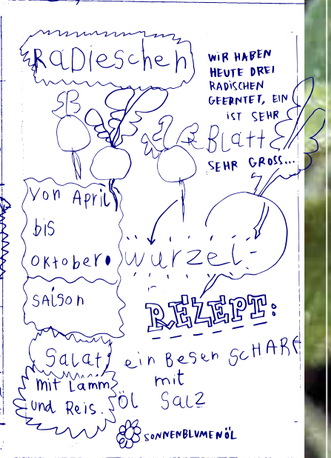
Aus unserem Komposthaufen wird nach einem präkolombianischen Permakultur-Konzept (Milpa!) ein Beet für Kürbisse, Mais und Bohnen: Die Pflanzen helfen sich gegenseitig!


AUBERGINE
EGGPLANT
MELANZANA
BOHNEN
RADIESCHEN
SALAT
Gute Nachbar*innen
Samen für aus Asen
SAISON
von AUGUST
bis SEPTEMBER
Wachstumshöhe 50-150cm
FAMILIE
Nachtschattengewächse
SOLANACEAE
REZEPTE
• BABA GANOUSH
• PARMIGIANA

Stangenbohne
BOHNEN
FAGIOLINI
RUNNER BEAN
Blatt
SAISON
Juli bis oktober
Ich möchte Bohnen kochen mit:
tomaten und knoblach und zwiebel und oil
und ich möchte das gerne essen

SPINAT
SPINACH
SPINACI
SPINAT IST SER GUT
STERN
GUT
SAISON
MÄRZ
IN SYRIEN SIND SPINATEN GÜNSTIGER:
VON SEPTEMBER bis ENDE OKTOBER
MIT Öl UND SALZ UND CHILI!
KOCHEN
TOPF
LÖFFEL

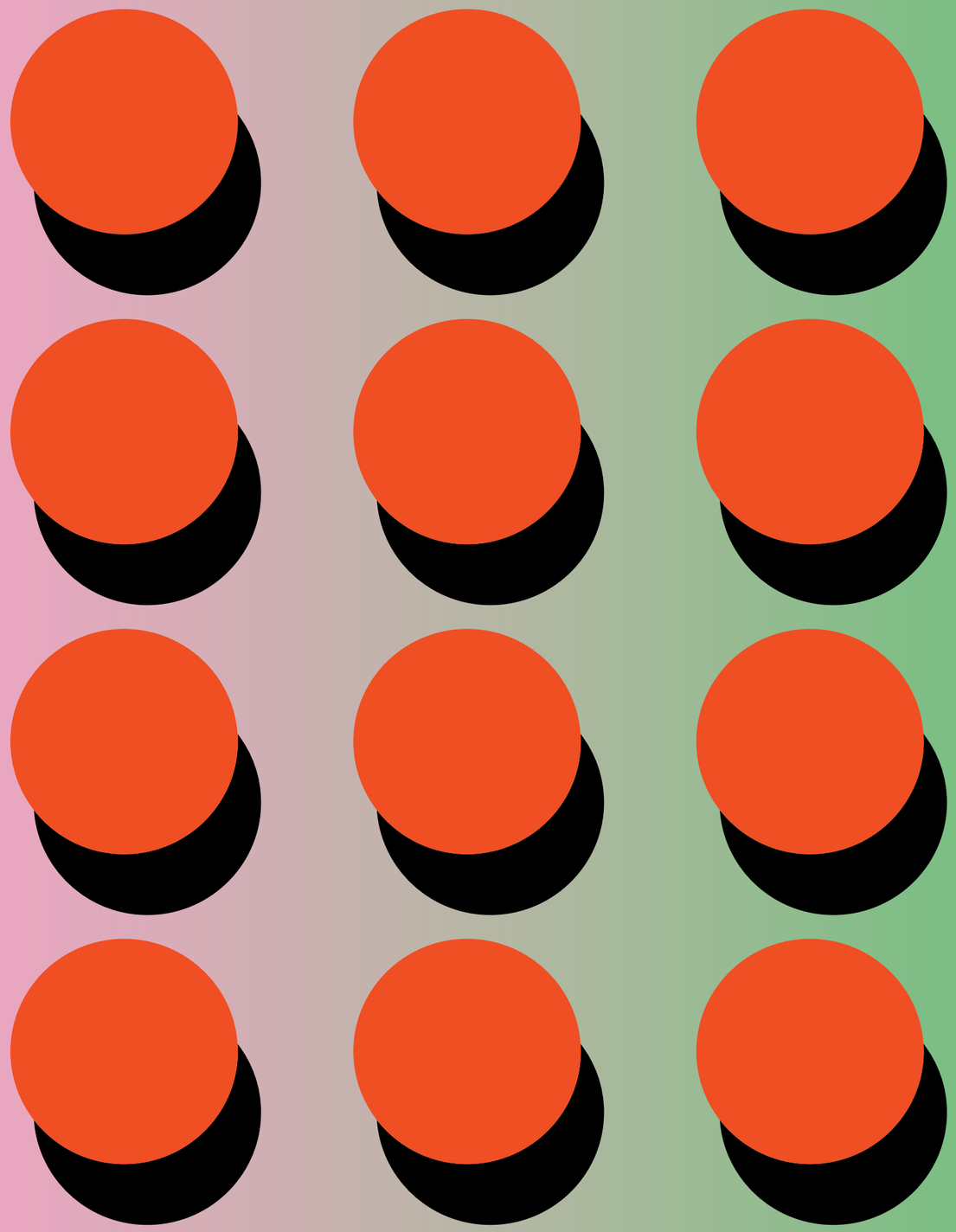

RINGELBLUME
HEILPFLANZE
ERNTE:
Von Juni bis oktober
STANDORT
Sonnig und Trocken
RINGELBLUMEN ÖL
8g BLÜTEN
220g MANDEL-ÖL
RINGELBLUMEN SALBE
250g MELKFETT
50-70g FRISCHE BLÜTEN
GUT FÜR:
Tee, Salben und Tinkturen
• antibakteriell
schmerzlindernd
entzündungshemmend.


Radieschen
WIR HABEN HEUTE DREI RADISCHEN GEERNTET, EIN ICT SEHR
Blatt
SEHR GROSS...
Von April bis oktober
saison
wurzel
REZEPT:
Salat mit Lamm und Reis
ein Besen SCHARF mit Salz
SONNENBLUMENÖL

FENCHEL
FINOCCHIO
SAISON
von JUNI bis NOV.
DER FENCHEL MAG WARME & SONNIGE LAGEN
Heilpflanze!!!
Fenchelteegegen HUSTEN und BAUCHSCHMERZ
vorzucht: AB MÄRZ
GUTE NACHBARINNEN:
ERBSEN
SALAT
Gurken
Salbei
REZEPT:
FINOCCHI AL GRATIN!

-MAIS-
ENGLISCH: CORN
MHHH LECKER...
MAIS BRAUCHT VIEL WASSER.
ES GIBT ZUCKERMAIS UND POPCORNMAIS
SAISON
VON: September
BIS: Oktober
MAIS WÄCHST GERNE ZUSAMMEN MIT BOHNEN UND KÜRBIS
3 SCHWESTERN

Kräuter
Blumen
Radieschen
Salbei
Zitronen Melisse
Erdbeere
Lavendel
Ringelblume
Oregano
Bohnenkraut
Schnittlauch
Rosmarin
Mohn
Minze
Melde
Unkraut ?



PAPIERLAND

Sich im Dschungel deutscher Bürokratie zurecht zu finden, bedarf einiger „Survivalskills“ – wenn der Dschungel ein fremder ist, wird der Weg jedoch erschwert. Einzeln betrachtet, sind viele der Herausforderungen zu bewältigen, doch geht es um geflüchtete Menschen wird das Dickicht des Dschungels immer dichter.

Zusätzlich dazu herrscht ein allgemeiner Leistungsdruck auf geflüchtete Menschen, sich schnellstmöglich dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stellen – diese Mehrfachbelastung findet häufig nur wenig Berücksichtigung.

Die experimentelle Baustelle bietet Raum für ein Miteinander, welches soziale Bedürfnisse nicht ausschließt – ganz im Gegenteil die künstlerische Arbeit wird durch eine Soziale ergänzt, wodurch wechselseitige Energien entstehen können. Das Pilot-STADTWERK mrzn ist nicht nur Spielort urbaner Raumaneignung, oder künstlerischen Ausdrucks – es ist ein Ort des Seins. Menschen können kommen, teilnehmen, Einflüsse einbringen, mitgestalten oder einfach nur dabei sein. Um dies zu ermöglichen, trug die Soziale Arbeit im Pilot-STADTWERK mrzn einen relevanten Teil bei. So wurden zwei Stühle und ein Tisch, im Schatten des Baumes, vorrübergehend zu einem geschützten Ort, an dem Beratung und Unterstützung in lebensaktuellen Situationen stattfinden konnte. Ein anderes Mal waren es lediglich zwei graue Plastikkisten in der Wintersonne, oder die Kante eines Hochbeets. In den Händen eine kleine schwarze Handtasche voller Briefe. Einer nach dem anderen wird gelesen und sich nochmals in einfacher Sprache darüber ausgetauscht. Ein Telefonat mit einer Behörde. Ein Telefonat mit dem Sohn der übersetzt, was besprochen wird. Neben den kreativen Arbeitsprozessen, finden Gespräche im Rahmen Sozialer Arbeit statt, gemeinsame Kochaktionen, Gartenarbeit und Austausch.

Das alles läuft parallel zum regen Betrieb im Pilot-STADTWERK mrzn und kann nicht losgelöst voneinander betrachtet werden.

Alleinig die Möglichkeit der Unterstützung gibt den Menschen des Stadtwerks eine Sicherheit, die einerseits häufig in ihrer Lebensrealität nicht vorhanden ist und andererseits Energien freisetzen kann, die sich im gemeinsamen Schaffen positiv entladen. Diese Energien übertragen sich auf weitere Lebensbereiche und Orte der Stadtwerker*innen. So schafft die Symbiose zwischen Angebot und Unterstützung einen Ort der Selbstermächtigung, des Mitgestaltens und des Seins im Stadtraum.

Text von Ludwig Schaible,
Sozial Arbeiter
Pilot-STADTWERK mrzn

Rock Breaking Exp.
For Fun.

Sub.1: Lighter Rock

Was easy to Break but turns out it's lighter on the Inside.

Sub.2: Dirty Rock

It was harder But turns out it's darker in the Inside.

Sub.3: Dirtier Rock

Although it's a Result it's the same one.

F.S.: Shiny Rock

This one is Better. But Harder to Destroy. And the Result was worth it because it showed much more Shiny Colors than the last 3 Sub..

PLANETARY PAINTING

Unter „Planetary Painting“ verstehen wir eine Art gemeinschaftlich zu malen. Ziel der Aktion ist es, neben der Malerei, in ein lebendiges Gespräch zu geraten und beim Machen zu kommentieren, was entsteht. Wir erfinden eine ganze Galaxie!

"STADTWERK mrzn: Ich bin Werkstatt, Austauschbox, Samentüte, Amüsementbaracke, Tüftelgarage, Kochcontainer, Fundgrube, Freiraum, Wunderkiste, Lernzimmer, Willkommensplatz, Schutzort, Treffpunkt, Kummerkasten, Entspannungsoase, Glückstopf und auch ein Zuhause.
Ich bin nicht für eine Ewigkeit, aber ich bin Raum und ich bin Zeit, das was ich war, bleibt."

Kyra, Team STADTWERK mrzn.

STADTWERK mrzn ALS WISSENSCHAFTSSTANDORT!

Zusammen mit den Schüler*innen der Peter-Pan Grundschule wurde das Gelände als Forschungslabor benutzt: Im Herbst 2021 wurde eine Woche lang die Station der Jungen Naturforscher*innen eröffnet.

Gegenstände wurden gesammelt und geordnet. Erstaunlich, was alles auf der Brache zu finden ist..

Station der jungen NATUR-FORSCHER*innen

B A G WERKSTATT FÜR BEWEGUNG TANZ UND PERFORMANCE

Im Rahmen zweier Projekte, THE END IS NOT AN OPTION und LANDERS, wurde das Kollektiv B A G zu einem Wegbegleiter des Projektraums Pilot-STADTWERK mrzn. In mehreren Arbeits- und Workshopwochen in 2021 und 2022 setzte sich die Gruppe zusammen mit Kindern und Erwachsenen choreografisch mit dem Ort auseinander. STADTWERK mrzn wurde zur porösen Bühne, Probenraum und Aufführungsort, Ort der Begegnung und Kommunikation mit Körper und Stimme, in dem die Grenzen zwischen Workshopteilnehmer*innen, Performer*innen und Zuschauer*innen verschwammen. Ein Ort, an dem man sich nicht anmeldet; ein Ort, an dem man gemeinsam neugierig ist und sich gegenseitig ernst nimmt; ein Ort an dem Gemeinschaft vom Körper aus und durch Bewegung kreiert wird.

B A G ist ein Berliner Kollektiv aus 6 Choreograf*innen/Performer*innen - Roni Katz, Maya Weinberg, Manon Parent, Lisa Densem, Xenia Taniko, Annegret Schalke und als Gäste mit Stellan Veloce, Nattan Igor Dobkin, Noam Gorbat, Dalia Castel, Anka Mirkin, Federica Teti.

THE END IS NOT AN OPTION wurde gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds ; LANDERS wurde gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR.

In August 2022 the collective B A G spent two weeks with a film crew to shoot a surrealistic video work that portraits the site and its community. To rediscover STADTWERK mrzn a second time (after the project THE END IS NOT AN OPTION, 2021) B A G developed a physical practice named "astronauting", which consists of arriving at a new place, scanning the territory, identifying the actions taking place there and applying onto them phantasmic filters of narration and performativity.

"astronauting" · walking in a low gravity environment · caressing plants · very shiny costumes · playing harmonicas through breath without hands · eating slower than ever before · pushing up into the air · arrivals and departures every day · a surrealistic portrait of a community...

[LANDERS]

„KUNST = LEBEN" (?)

„Wer macht das Stadtwerk auf?" – Um ein wenig mehr zu verstehen, wie wir dort auf der Brache gelebt und gearbeitet haben, versuche ich, unser „Morgenritual" zu schildern:

Nach rund 70 Minuten mit dem Rad quer durch die Stadt sind wir angekommen. – Es gibt zwei unterschiedliche Vorhängeschlösser an der Tür unseres Containers. Um eine der Ösen zu öffnen, in denen die Schlösser hängen, braucht man einen Stein, weil sie klemmt. (Lustigerweise liegt seit vielen Monaten genau solch ein Stein rechts neben dem Eingang im Gras – niemand nimmt ihn weg; er wird da ja benötigt!) Ist die Tür geöffnet, folgt als nächster Schritt meist, das Wasser anzustellen, das wir von unseren Nachbar*innen über einen Außenhahn bekommen: Erst den Schlauch an den Hahn und dann mit einem Schraubenzieher die Armaturen aufdrehen (Es gibt keinen Griff – und da von dem vielen Auf- und Zugedrehe keine Zange mehr greift, haben wir mit der Flex einen Schlitz hineingesägt.) Wenn das Wasser läuft, setzen die meisten von uns einen Kaffee auf für die Anderen, die bald kommen werden... Als Nächstes muss die Tür vom „Kinderhaus" aufgeschraubt werden. (Dort gibt es kein Schloss – irgendwie hat es sich etabliert, dass die Schiebetür immer zugeschraubt wird...) Akkuschrauber mit T30 Bit – zwei lange Schrauben seitlich im Rahmen und eine an der oberen rechten Seite.

Danach: Stühle rausstellen. Wir haben ca. 15 Plastikstühle (und nocheinmal soviel selbstgebaute Hocker, aber die benutzen meist die Kinder...), die wir unter das zentrale Dach bringen, wo sich auch die Außenkochstelle und unser Gemeinschaftsgarten befindet. - Die Tische bleiben über Nacht draußen (sie sind zu groß – die klaut keiner!) – Danach kommt meist noch der „Baumarkt" an die Reihe, auch ein selbstgebauter „Pavillon", in dem sich die meisten Materialien befinden, mit denen wir arbeiten.

Dann folgt meist ein kleiner Spaziergang über die Fläche, um Müll einzusammeln und Flaschen wegzuräumen... (Der Ort wird von vielen Leuten genutzt, auch wenn wir nicht da sind!) – Meist kommen jetzt auch schon die Anderen, freuen sich über den Kaffee, und wir besprechen kurz, was so anliegt – Wer kocht, ob wir Besuch bekommen, oder ob gegossen werden muss... Dieses "Rat holen", wer etwas „weiss", gerade wie denkt oder auf dem Herzen hat, ist sehr wichtig und färbt den Tag!

Wir haben mobiles Internet und einen Drucker – er steht neben

Text von Todosch Schlopsnies
Künstlerische Co-Leitung
Pilot-STADTWERK mrzn

dem Kühlschrank auf dem Tresen, über dem unsere Werkzeuge hängen. Damit wir eine Art „Grundordnung” halten können, die selbsterklärend ist, markieren von Hand gemalte Silhouetten den jeweils für sie vorgesehenen Aufbewahrungsort.

All das ist „CARE-Arbeit”! – Wir teilen die Aufgaben, die Verantwortung – und auch Freude und Ärger. Dahinter steht eine Haltung, eine Einstellung, Mitgefühl und Engagement. Vor dieser Offenheit verschwimmen die Ressentiments und „Grenzen” – der Ort wird zum Treffpunkt und lädt ein zum Verweilen, gemeinsam kreativ zu werden, Sachen auszuprobieren und zu lernen.

1969 fand unter dem Titel „When Attitudes become form” in Bern eine wichtige Ausstellung statt: Auf Einladung des Kurators Harald Szeemann kamen 69 Künstler*innen zusammen, die in ihren Arbeiten Kunst und Leben verschwimmen ließen, den Prozess apostrophierten und Konzepte verfassten, die eine andere Gesellschaft propagierten.[1]

Joseph Beuys war einer von ihnen, und sein Begriff der „sozialen Plastik" ist mittlerweile vielen Menschen geläufig – manchmal fast schon ein ausgelatschter Stiefel...[2]

Aber warum nur 3 Künstlerinnen (von 69)?? – Mehr als 50 Jahre später gibt es immer noch diese Sehnsucht nach Änderungen, nach Selbstbestimmung und Feminismus – aber auch nach Generationengerechtigkeit, nach queeren Strukturen, nach Inklusion und nach "Safe-Spaces”, in denen sich Alle wohlfühlen können! – Solche Orte zu bauen und zu betreiben sind Kulturtechniken und integrale Bestandteile einer funktionierenden Gesellschaft, die in der Lage ist, sich auf Änderungen einzustellen und es versteht, das Leben selbst zu feiern!

Warum wir Alles selbermachen ist nach Lucy Lippard „Activist art”, eine „kritische Praxis” (durch alle Medien), die für „Self-Empowerment” und „Diversity” plädiert. – Dabei findet sie keinesfalls in einem „luftleeren Raum” statt, sondern benötigt (und erzeugt immer wieder) einen physischen Ort mit Charakter und Eigenschaften, der/die selbstbestimmt und selbstgestaltet ist/sind. – Pilot-STADTWERK mrzn war ein solcher Ort und macht Mut, die nächsten „ihrer Art” zu (er-)finden!

1 Scott Burton im Katalog zur Ausstellung „Notes on the New”: „Art has been veritably invadet by life, if life means flux, change, chance, time, unpredictability.”

2 Von ihm stammt auch der Titel „KUNST = LEBEN” und stellte einer seiner zentralen Forderungen dar.

[Credits]

EIN PROJEKT VON

S27 Kunst und Bildung

Pilot-STADTWERK mrzn

September, 2022

www.s27.de

In Kooperation mit

BERLIN MONDIALE

Gefördert durch

ESF BERLIN

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

LOTTO STIFTUNG BERLIN

BERLIN
Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Pilot-STADTWERK mrzn

Otto-Rosenbergstr. 6

12681 Berlin

PROJEKTLEITUNG

Vera Fritsche

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Federica Teti, Todosch Schlopsnies

TEAM Ludwig Schaible, Katja Schmidt, Luisa Durrer

UND MIT Carlotta Geerds, Katharina Neuschütz

HERAUSGEBER
S27 Kunst und Bildung

GESTALTUNG UND KONZEPTION
Federica Teti

DRUCK UND HERSTELLUNG
Albdruck
Heenemann

S27 © 2022 · Berlin
Erscheint in einer Auflage von 300 Stück als Teil der
Dokumentation des Projektes Pilot-STADTWERK mrzn

FOTO
Team Pilot-STADTWERK mrzn, Fariba Fazeli
LK Luis Krummenacher
JL Johanna Lucht

Thank You!